

# NEWSLETTER

09.07.2024

Avenue ID: 1460  
Artikel: 12  
Folgeseiten: 13








---

## Print

	09.07.2024	Bremgarter Bezirks-Anzeiger <b>Spezielle, alltägliche Welt</b>	01
	05.07.2024	Der Freiämter <b>Schwer verständlich</b>	02
	05.07.2024	Der Freiämter <b>Dicke Luft bei Murikultur</b>	03
	05.07.2024	Wohler Anzeiger <b>«Das war nie unser Wunsch»</b>	04
	05.07.2024	Wohler Anzeiger <b>Nicht alles Geschirr zerschlagen</b>	06

---

## News Websites

	09.07.2024	bremgarterbezirksanzeiger.ch / Bremgarter Bezirks Anzeiger Online <b>Spezielle, alltägliche Welt</b>	11
	09.07.2024	derfreiaemter.ch / Der Freiämter online <b>Spezielle, alltägliche Welt</b>	12
	09.07.2024	freiamtplus.ch / freiamtplus.ch <b>Das Stadtwappen</b>	13
	05.07.2024	bremgarterbezirksanzeiger.ch / Bremgarter Bezirks Anzeiger Online <b>Nicht alles Geschirr zerschlagen</b>	14
	05.07.2024	derfreiaemter.ch / Der Freiämter online <b>Nicht alles Geschirr zerschlagen</b>	17
	05.07.2024	wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online <b>Nicht alles Geschirr zerschlagen</b>	20
	05.07.2024	wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online <b>Nicht alles Geschirr zerschlagen</b>	23



# Spezielle, alltägliche Welt

## Öffentliche Führung «Venus von Muri»

Jeden Sonntag bietet sich Gelegenheit, einzutauchen in die spezielle wie auch alltägliche Welt der Venus von Muri. Das Kuratorenteam und die beteiligten Kunstschaffenden lassen interessierte Einzelbesucherinnen und -besucher hinter die Entstehung der Ausstellung blicken – und das mit wechselnden Kunstschaffenden. Diesen Sonntag

empfangen Elena Eichenberger sowie Sandra Autengruber und Irene Naef, um 14 Uhr im Besucherzentrum von Muri Info. Abgesehen vom Museumseintritt ist die Führung gratis, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. --zg

Details unter [venusvonmuri.ch](https://venusvonmuri.ch)  
oder [www.murikultur.ch/programm](https://www.murikultur.ch/programm).



Die Venus tanzt weiterhin in Muri.



## KOMMENTAR



**Annemarie  
Keusch,**  
Redaktorin.

### *Schwer verständlich*

*Das kulturelle Angebot im Freiamt ist riesig – gerade in Sachen klassische Musik. Allein das, was dem Publikum in Muri geboten wird, ist einmalig. «Musik im Festsaal» ist eine der Komponenten, die Murikultur stark machen. Die Murikultur zu einem Leuchtturm werden liessen. Die Geschichte von «Musik im Festsaal» geht auch weiter. So weit, so normal.*

*Dass parallel dazu eine neue Reihe klassischer Musik aufgezogen wird, zeigt, dass die personellen Wechsel im Ressort nicht einvernehmlich waren. Zwar sollen sich «Muri Classics» und «Musik im Festsaal» nicht konkurrenzieren und doch ist das, was aktuell rund um Muri passiert, aus Aussensicht nur schwer verständlich.*

*Wenn Menschen eng zusammenarbeiten, kann dies Herausforderungen mit sich bringen. Das ist weiter nichts Aussergewöhnliches. Dass dies aber Folgen hat gegen aussen, dass Misstöne laut werden, das ist einfach nur schade. Das hätte anders gelöst werden können – anders gelöst werden müssen. Der Kultur in Muri zuliebe.*



Renato Bizzotto (links) und Urs Pilgrim erzählen ihre Sichtweise auf die aktuellen Unstimmigkeiten bei und um Murikultur.

Bild: Annemarie Keusch

# Dicke Luft bei Murikultur

## Renato Bizzotto als Leiter von «Musik im Festsaal» entlassen

Annemarie Keusch

**Gute klassische Konzerte bieten wollen beide Seiten. Nur die Vorstellung des Weges zu diesem Ziel könnte aktuell nicht unterschiedlicher sein.**

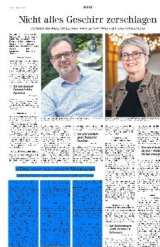
Es ist so gekommen, wie es niemand der Beteiligten wollte. Murikultur und Renato Bizzotto sind kein Team mehr, dem langjährigen Ressortleiter von «Musik im Festsaal» wurde gekündigt. Pascal Hüppi ist sein Nachfolger. Die Geschichte geht also weiter. «Fortan nach einem saisonübergreifenden, klaren, konzeptionellen roten Faden», erklärt Robert Häfner, Stiftungsrats-

präsident von Murikultur. Es brauche diese Schärfung unbedingt, auch angesichts der verschiedenen Veranstalter von klassischen Konzerten in der nahen und weiteren Region. Mit «Muri Classics» kommt nun ein weiterer Anbieter auf den Markt. Denn trotz Kündigung bei Murikultur macht Bizzotto weiter. «Das ist keine Trotzreaktion», betont er.

Was ihn ermutigt, ist die Tatsache, dass sein ganzes bisheriges Team von «Musik im Festsaal» nach seiner Kündigung freiwillig ging. Und dass auch grosszügige Geldgeber ihm ihre finanzielle Unterstützung zusagten. Dazu

gehört auch die Stiftung für klassische Musik Muri, deren Stiftungsrat Urs Pilgrim ist. Er fasst die schwierige Situation ganz einfach zusammen: «Eigentlich wollen alle dasselbe: für das Publikum gute Konzerte organisieren», sagt er. Wie? Da prallen Welten aufeinander. Bizzotto sagt: «Ich bin ein Künstler. Mich muss man machen lassen. Ich passe in keine Vorgaben.» Vorgaben, vor allem nach steter Entwicklung, die Murikultur aber brauche, um sich als Leuchtturm weiterzuentwickeln, sagt Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Murikultur.





# «Das war nie unser Wunsch»

*Heidi Holdener und Robert Häfner äussern sich zur Situation*

Sie äussert ihr Bedauern. Betont, dass es «nie unser Wunsch» war, dass es zu dieser Trennung kommt. Aber Heidi Holdener betont auch: «Das Angebot an klassischer Musik in der näheren Umgebung ist gross, weshalb eine klare Positionierung Muris notwendig ist.» Dies entspreche auch dem Wunsch des Kantons. «Wir haben das Fundament für eine Schärfung und Profilierung unserer Musikreihe gelegt», betont sie. Diese werde fortan saisonübergreifend einen klaren konzeptionellen roten Faden verfolgen und eine Eigenständigkeit entwickeln, «bei der auch die Bedeutung unseres einzigartigen Ortes mit seiner langen und bewegten Geschichte thematisch zum Tragen kommt». Dass dies nicht unter der Ressortleitung von Renato Bizzotto möglich war, dass es also zur Kündigung kam, begründet sie mit «unterschiedlichen Vorstellungen über inhaltliche Ausrichtung von «Musik im Festsaal» und der Führung des Ressorts.»

Welche Rolle spielt dabei das Zwischenmenschliche zwischen ihr und Bizzotto? «Ich respektiere ihn als Musiker, als Künstler und als Mensch mit tollen Ideen, der viel Pionierarbeit geleistet hat. «Musik im Festsaal» mit seiner 30-jährigen Geschichte ist jedoch kein Pionierprojekt klassischer Musik mehr.» Vermehrt seien auch administrativ-organisatorische Kompetenzen

und eine klare kuratorisch-intendantische Arbeit gefragt, die einem zukunftsgerichteten, künstlerischen Konzept folge. In den letzten drei Jahren habe es immer wieder «verschiedene Bemühungen und Initiativen unsererseits» gegeben, die anstehenden Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Leicht habe sich der Stiftungsrat den Entscheid nicht gemacht.

## Sehen sich nicht als Verlierer

Sie finde die Entwicklung schade und bedauerlich, betont Holdener. Eine Einschätzung davon, ob es aus der aktuellen Situation nur Verlierer gebe, liefert der Stiftungsratspräsident: «Das wird die Zukunft weisen.» Murikultur habe mit der Wahl eines jungen, ambitionierten und motivierten Ressortleiters das Fundament für eine Schärfung und Profilierung von «Musik im Festsaal» gelegt. «In diesem Sinne kann Murikultur aus dieser Geschichte nur gewinnen.» Dass ein stattlicher Teil der Geldgeber zur neuen Reihe «Muri Classics» übergeht, glaubt Heidi Holdener nicht. «Unsere Geldgeber und Förderer kennen Murikultur als zuverlässige Institution und transparente, vertrauenswürdige Partnerin. Das wird weiter so bleiben. Geldgeber sind interessiert an interessanten Projekten und verlässlichen Partnern – beides bieten wir.»

Dass eine gemeinsame Zukunft völlig unmöglich ist, sagen weder Holdener noch Häfner. «Nur, dazu braucht es Konsens über die künftige Ausrichtung, die Inhalte und die Organisation», betont Häfner «Musik im Festsaal» sei ein wichtiger Teil des kulturellen Leuchturms Murikultur, aber eben «nur» ein Teil des vielfältigen Angebots. «Und die Reihe ist als solche in eine Gesamtstrategie eingebunden.» Ohne Verständnis für diese Ausgangslage, auch des klaren konzeptionellen roten Fadens, gebe es vorderhand kaum einen gemeinsamen Weg. Ähnlich formuliert es auch Heidi Holdener. «Es bräuchte Konsens bezüglich strategischer Ausrichtung, der Ressortorganisation und die Bereitschaft, Neues mitzugestalten. Ebenso das Verständnis, Teil eines grösseren Ganzen zu sein.»

## Nicht Grund für Rücktritt

Dass die internen Unstimmigkeiten mit ein Grund sind, dass Stiftungsratspräsident Robert Häfner seinen Rücktritt auf Herbst ankündigte, verneint dieser. «Das hat nichts damit zu tun.» Er sei seit über acht Jahren Präsident und in etwa gleich lang im Pensionsalter. Der Arbeitsaufwand sei nicht zu unterschätzen. «Irgendwann ist es Zeit, auch wieder andere Interessen zu pflegen.»

--ake

Hauptausgabe

Wohler Anzeiger  
5610 Wohlen  
056/ 618 58 58  
<https://woheranzeiger.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 5'233  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 25  
Fläche: 26'860 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 92519602

Print

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Wohler Anzeiger	Hauptausgabe	5'233
Der Freiämter	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	2'735
Bremgarter Bezirks-Anzeiger	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	5'758
	Gesamtauflage	13'726



# Nicht alles Geschirr zerschlagen

*Murikultur und Renato Bizzotto gehen vorerst getrennte Wege – nicht ohne Nebengeräusche*

**Zumindest temporär gibt es in Muri zwei Reihen für klassische Musik. Dies, nachdem Renato Bizzotto als Ressortleiter von Musik im Festsaal entlassen wurde. Er – mit seinem Team und vielen Geldgebern im Rücken – lanciert eine neue Reihe: Muri Classics.**

*Annemarie Keusch*

Urs Pilgrim bräuchte es gar nicht auszusprechen. Dass ihm wehtut, was aktuell passiert, ist ihm deutlich anzusehen. «Ja, aus meiner Sicht gibt es aktuell nur Verlierer», sagt Pilgrim. Pilgrim war Stiftungsratspräsident von Murikultur. Auch jetzt sagt er: «Ich bin nach wie vor mit viel Herzblut mit Murikultur verbunden.» Gleichzeitig ist Pilgrim Teil der Stiftung für klassische Musik Muri. Einer der grössten Unterstützer von Renato Bizzotto und seinen

## **Ich bin grosser Freund beider Parteien**

*Urs Pilgrim*

Konzerten in Muri. Auch weiterhin. Auch ohne dass er Musik im Festsaal leitet. «Ich bin Freund beider Parteien», drückt Pilgrim sein Dilemma aus. Weh tut es ihm darum vor allem als Privatperson.

### **«Verstehe das alles nicht»**

Dass es überhaupt zwei Parteien gibt, ist das, was Pilgrim als Situation beschreibt, die nur Verlierer kenne. Renato Bizzotto, der jahrelang für hochstehende klassische Konzerte im Rahmen der Reihe Musik im Festsaal besorgt war, der The Muri Competition ins Leben rief, wurde vor wenigen Wochen

entlassen. «Mir wurde gesagt, ich erfülle meine Aufgabe nicht. Die Reihe sei wiederholend. Es brauche eine Schärfung des Profils.» Er hätte diese Argumente alle widerlegen können. «Ich verstehe das alles nicht. Die Konzertreihe lief bestens, wir zogen immer mehr Publikum an. Entsprechend wehtat die Kündigung.»

### **Problem in der Kommunikation**

Wieso es trotzdem zum Bruch kam? Es geht um zwischenmenschliche Differenzen. Zwischen Renato Bizzotto und Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Murikultur. «Um Kommunikationsprobleme», betont Urs Pilgrim. «Zuhören, reflektieren, die Argumente der Gesprächspartner abwägen und erst dann reden. Das hat nicht mehr funktioniert und das ist ein deutliches Zeichen dafür, dass menschlich etwas nicht stimmt.» Von Schuldzuweisungen will er nichts wissen. Pilgrim formuliert es neutral: «Es gab viele Sitzungen, an denen die Stiftung für klassische Musik Muri beigezogen wurde und an denen das Thema diskutiert wurde. Nur, Renato Bizzotto sass nie am Tisch. Erst, als es schon zu spät war.» Muri Classics war zu diesem Zeitpunkt schon gegründet – die neue Reihe an klassischen Konzerten, die es in Muri gibt.

Renato Bizzotto betont, diese keinesfalls als Trotzreaktion gegenüber Murikultur und Musik im Festsaal verstanden haben zu wollen. «Ich will einfach weiterhin gute Konzerte machen», sagt er. Und er habe sich getra-

## **Ich will einfach gute Konzerte machen**

*Renato Bizzotto*

gen gefühlt, diesen Weg weiterzugehen. Getragen, weil das ganze bis-

herige Team nach seiner Kündigung ebenfalls ging. Getragen, weil wichtige Geldgeber hinter ihm stehen, ihn weiterhin unterstützen, auch im neuen Projekt. Dass er weiter Konzerte organisieren will, das sei für ihn auch nach der Kündigung klar gewesen. «Aber wir haben Murikultur vorgeschlagen, dass Muri Classics unter ihrem Patronat laufen kann. Wir hätten alles organisiert, Murikultur also entlastet. Aber sie wollten nicht.»

### **Persönlichkeiten, die aufeinanderprallen**

Muri hat fortan also zwei Reihen für klassische Musik – Musik im Festsaal unter neuer Leitung und Muri Classics. «Dass das nicht gut ist, das wissen wohl alle», sagt Urs Pilgrim. «Auch das Publikum versteht diesen Schritt kaum. Für mich ist klar, dass beide Seiten dasselbe Ziel verfolgen: qualitativ hochstehende Konzerte für ein hoffentlich zufriedenes Publikum zu organisieren. Nur die Wege dorthin sind unterschiedlich und momentan ist es nicht möglich, dass sie parallel verlaufen.»

Urs Pilgrim spricht von Persönlichkeiten, die aufeinanderprallen. Renato Bizzotto und Heidi Holdener seien «starke, verdiente Persönlichkeiten, die beide über grosse Stärken verfügen und die beide viel für die Kultur in Muri machen».

Nur sind sie eben ganz offensichtlich zu unterschiedlich. Das weiss auch Renato Bizzotto. «Ich bin Künstler, ich funktioniere nicht in starren Schemata und lasse mich nicht kontrollieren.» Man müsse ihn einfach machen lassen. Denn das habe in den letzten Jahren gut funktioniert. Musik im Festsaal lässt Murikultur überregional strahlen, The Muri Competition gar international.

### **Pilgrim ist vorsichtig optimistisch für ein Miteinander**



Es ist einiges an Geschirr zerschlagen zwischen Bizzotto und Murikultur. Nicht nur, dass er mit Muri Classics eine eigene Konzertreihe gründet, sondern auch, dass The Muri Competition ein eigener Verein ist, also nicht mehr unter dem Schirm von Murikultur läuft.

## **Ich funktioniere nicht in starren Schemata**

*Renato Bizzotto*

«Wir bedauern das natürlich auch», sagt Bizzotto. Urs Pilgrim bezeichnet es als Absetzbewegung. Als Klosterführer weiss er, dass auch dort eine gewisse Distanz zu Murikultur entstanden sei. Bizzotto ist also nicht der Einzige. «Einfach der Erste, der weichen musste», sagt Bizzotto.

Die Wogen sind längst noch nicht geglättet, auch wenn die Kündigung mittlerweile mehrere Wochen her ist. Und trotzdem betonen beide: «Es ist nicht die Idee, dass es in Muri über längere

Zeit zwei Reihen mit klassischer Musik gibt.» Dies sei zwar temporär die beste

## **Das wird funktionieren – funktionieren müssen**

*Urs Pilgrim*

Lösung, aber das Ziel sei, die beiden Reihen möglichst bald wieder zusammenzuführen – in einem ersten Schritt unter dem Patronat von Murikultur und in einem nächsten Schritt als Ressort. «Das wäre meiner Meinung nach die beste Lösung, vor allem für das Publikum, und das wäre doch am wichtigsten», sagt Urs Pilgrim. Dass dies nach den jüngsten Differenzen kein Ding der Unmöglichkeit ist, davon ist Pilgrim überzeugt. «Es wird Zeit brauchen, vielleicht ein paar Monate, vielleicht ein Jahr, vielleicht drei Jahre, aber das wird funktionieren – funktionieren müssen», sagt Pilgrim. Er sei vorsichtig optimistisch.

## **Personelle Veränderung als Chance**

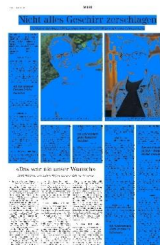
Und wie sieht dies Renato Bizzotto? «Ich reiche die Hand zur Versöhnung», sagt er. Dass sich alle an einen Tisch setzen, sich aussprechen, einander zuhören, aufeinander eingehen – das wünscht er sich. Für welche Kompromisse wäre er denn bereit? «Berechtigte und fundierte Kritik nehme ich gerne auf. Ich sage nicht, dass es an Musik im Festsaal überhaupt nichts zu ändern oder zu verbessern gäbe.» Ob ein Miteinander mit gleicher personeller Besetzung möglich ist, das verneinen beide nicht. «Auch wenn personelle Wechsel immer auch Chancen sind», sagt Urs Pilgrim und spricht damit den angekündigten Rücktritt von Robert Häfner als Stiftungsratspräsident von Murikultur an. «Ein äusserst verdienter Mann, der viel für Murikultur geleistet hat. Das will ich überhaupt nicht in Abrede stellen», betont Pilgrim. Er wolle vorwärtsblicken, im Interesse von Murikultur, im Interesse des Publikums, im Interesse der Sache.



Hauptausgabe

Wohler Anzeiger  
5610 Wohlen  
056/ 618 58 58  
<https://wohleranzeiger.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 5'233  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 25  
Fläche: 104'455 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 92519616  
Ausschnitt Seite: 3/4



Print



*Er habe alle Argumente, die gegen ihn sprachen, widerlegen können, sagt Renato Bizzotto. Die Entlassung bei Murikultur tue weh.*

Bilder: zg/Archiv

Hauptausgabe

Wohler Anzeiger  
5610 Wohlen  
056/ 618 58 58  
<https://woheranzeiger.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 5'233  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 25  
Fläche: 104'455 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 92519616  
Ausschnitt Seite: 4/4



Print



*Es brauche eine Schärfung und eine Profilierung der Musikreihe «Musik im Festsaal». Davon ist Murikultur-Geschäftsführerin Heidi Holdener überzeugt.*



Hauptausgabe

Wohler Anzeiger  
5610 Wohlen  
056/ 618 58 58  
<https://woheranzeiger.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 5'233  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 25  
Fläche: 104'455 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 92519616

Print

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Wohler Anzeiger	Hauptausgabe	5'233
Der Freiämter	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	2'735
Bremgarter Bezirks-Anzeiger	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	5'758
	Gesamtauflage	13'726



## Spezielle, alltägliche Welt

09.07.2024

Öffentliche Führung «Venus von Muri»

Jeden Sonntag bietet sich Gelegenheit, einzutauchen in die spezielle wie auch alltägliche Welt der Venus von Muri. Das Kuratorenteam und die beteiligten Kunstschaffenden lassen interessierte Einzelbesucherinnen und -besucher hinter die Entstehung der Ausstellung blicken – und das mit wechselnden Kunstschaffenden. Diesen Sonntag empfangen Elena Eichenberger sowie Sandra Autengruber und Irene Naef, um 14 Uhr im Besucherzentrum von Muri Info. Abgesehen vom Museumseintritt ist die Führung gratis, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. –zg

Details unter [venusvonmuri.ch](https://venusvonmuri.ch) oder [www.murikultur.ch/programm](https://www.murikultur.ch/programm).



Die Venus tanzt weiterhin in Muri. Bild: zg

## Spezielle, alltägliche Welt

09.07.2024

Öffentliche Führung «Venus von Muri»

Jeden Sonntag bietet sich Gelegenheit, einzutauchen in die spezielle wie auch alltägliche Welt der Venus von Muri. Das Kuratorenteam und die beteiligten Kunstschaffenden lassen interessierte Einzelbesucherinnen und -besucher hinter die Entstehung der Ausstellung blicken – und das mit wechselnden Kunstschaffenden. Diesen Sonntag empfangen Elena Eichenberger sowie Sandra Autengruber und Irene Naef, um 14 Uhr im Besucherzentrum von Muri Info. Abgesehen vom Museumseintritt ist die Führung gratis, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. –zg

Details unter [venusvonmuri.ch](https://venusvonmuri.ch) oder [www.murikultur.ch/programm](https://www.murikultur.ch/programm).



Die Venus tanzt weiterhin in Muri. Bild: zg





Freiamt plus  
5620 Bremgarten  
079 205 92 43  
<https://freiamtplus.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Infoseiten



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 92546295  
Ausschnitt Seite: 1/1

## Das Stadtwappen

**Der Künstler Attila Wittmer bezieht sich an der Ausstellung «Venus von Muri» auf die Postleitzahl.**

**08. Juli 2024**

Das StadtwappenDer Künstler Attila Wittmer bezieht sich an der Ausstellung «Venus von Muri» auf die Postleitzahl.

Mit der Zeichnungsserie «Venus 51/30 untersucht Attila Wittmer das Stadtwappen von Muri. In einer expressiven Vorgehensweise zeichnet er in den Farben rot und weiss auf Papier. Die Zahl 56/30 bezieht sich auf die Postleitzahl von Muri.

Redaktion8. Juli 2024Bild: zVg

Die Ausstellung «Venus von Muri – eine Spurensuche», Staffel 1, findet in den Museen von Murikultur und der Klosteranlage Muri statt und dauert bis 28. Juli. Am Sonntag, 7. Juli, findet um 14 Uhr eine Führung mit Kurator Peter Fischer statt. Zu Gast Attila Wittmer und Barbara Hennig Marques. Begleitprogramm und weitere Informationen unter [www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch)



## Nicht alles Geschirr zerschlagen

05.07.2024

Murikultur und Renato Bizzotto gehen vorerst getrennte Wege – nicht ohne Nebengeräusche

Zumindest temporär gibt es in Muri zwei Reihen für klassische Musik. Dies, nachdem Renato Bizzotto als Ressortleiter von Musik im Festsaal entlassen wurde. Er – mit seinem Team und vielen Geldgebern im Rücken – lanciert eine neue Reihe: Muri Classics.

Annemarie Keusch

Urs Pilgrim bräuchte es gar nicht auszusprechen. Dass ihm wehtut, was aktuell passiert, ist ihm deutlich anzusehen. «Ja, aus meiner Sicht gibt es aktuell nur Verlierer», sagt Pilgrim. Pilgrim war Stiftungsratspräsident von Murikultur. Auch jetzt sagt er: «Ich bin nach wie vor mit viel Herzblut mit Murikultur verbunden.» Gleichzeitig ist Pilgrim Teil der Stiftung für klassische Musik Muri. Einer der grössten Unterstützer von Renato Bizzotto und seinen Konzerten in Muri. Auch weiterhin. Auch ohne dass er Musik im Festsaal leitet. «Ich bin Freund beider Parteien», drückt Pilgrim sein Dilemma aus. Weh tut es ihm darum vor allem als Privatperson.

«Verstehe das alles nicht»

Dass es überhaupt zwei Parteien gibt, ist das, was Pilgrim als Situation beschreibt, die nur Verlierer kenne. Renato Bizzotto, der jahrelang für hochstehende klassische Konzerte im Rahmen der Reihe Musik im Festsaal besorgt war, der The Muri Competition ins Leben rief, wurde vor wenigen Wochen entlassen. «Mir wurde gesagt, ich erfülle meine Aufgabe nicht. Die Reihe sei wiederholend. Es brauche eine Schärfung des Profils.» Er hätte diese Argumente alle widerlegen können. «Ich verstehe das alles nicht. Die Konzertreihe lief bestens, wir zogen immer mehr Publikum an. Entsprechend weh tat die Kündigung.»

Problem in der Kommunikation

Wieso es trotzdem zum Bruch kam? Es geht um zwischenmenschliche Differenzen. Zwischen Renato Bizzotto und Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Murikultur. «Um Kommunikationsprobleme», betont Urs Pilgrim. «Zuhören, reflektieren, die Argumente der Gesprächspartner abwägen und erst dann reden. Das hat nicht mehr funktioniert und das ist ein deutliches Zeichen dafür, dass menschlich etwas nicht stimmt.» Von Schuldzuweisungen will er nichts wissen. Pilgrim formuliert es neutral: «Es gab viele Sitzungen, an denen die Stiftung für klassische Musik Muri beigezogen wurde und an denen das Thema diskutiert wurde. Nur, Renato Bizzotto sass nie am Tisch. Erst, als es schon zu spät war.» Muri Classics war zu diesem Zeitpunkt schon gegründet – die neue Reihe an klassischen Konzerten, die es in Muri gibt.

Renato Bizzotto betont, diese keinesfalls als Trotzreaktion gegenüber Murikultur und Musik im Festsaal verstanden haben zu wollen. «Ich will einfach weiterhin gute Konzerte machen», sagt er. Und er habe sich getragen gefühlt, diesen Weg weiterzugehen. Getragen, weil das ganze bisherige Team nach seiner Kündigung ebenfalls ging. Getragen, weil wichtige Geldgeber hinter ihm stehen, ihn weiterhin unterstützen, auch im neuen Projekt. Dass er weiter Konzerte organisieren will, das sei für ihn auch nach der Kündigung klar gewesen. «Aber wir haben Murikultur vorgeschlagen, dass Muri Classics unter ihrem Patronat laufen kann. Wir hätten alles organisiert, Murikultur also entlastet. Aber sie wollten nicht.»

Persönlichkeiten, die aufeinanderprallen

Muri hat fortan also zwei Reihen für klassische Musik – Musik im Festsaal unter neuer Leitung und Muri Classics. «Dass das nicht gut ist, das wissen wohl alle», sagt Urs Pilgrim. «Auch das Publikum versteht diesen Schritt kaum. Für



mich ist klar, dass beide Seiten dasselbe Ziel verfolgen: qualitativ hochstehende Konzerte für ein hoffentlich zufriedenes Publikum zu organisieren. Nur die Wege dorthin sind unterschiedlich und momentan ist es nicht möglich, dass sie parallel verlaufen.»

Urs Pilgrim spricht von Persönlichkeiten, die aufeinanderprallen. Renato Bizzotto und Heidi Holdener seien «starke, verdiente Persönlichkeiten, die beide über grosse Stärken verfügen und die beide viel für die Kultur in Muri machen».

Nur sind sie eben ganz offensichtlich zu unterschiedlich. Das weiss auch Renato Bizzotto. «Ich bin Künstler, ich funktioniere nicht in starren Schemata und lasse mich nicht kontrollieren.» Man müsse ihn einfach machen lassen. Denn das habe in den letzten Jahren gut funktioniert. Musik im Festsaal lässt Murikultur überregional strahlen, The Muri Competition gar international.

Pilgrim ist vorsichtig optimistisch für ein Miteinander

Es ist einiges an Geschirr zerschlagen zwischen Bizzotto und Murikultur. Nicht nur, dass er mit Muri Classics eine eigene Konzertreihe gründet, sondern auch, dass The Muri Competition ein eigener Verein ist, also nicht mehr unter dem Schirm von Murikultur läuft. «Wir bedauern das natürlich auch», sagt Bizzotto. Urs Pilgrim bezeichnet es als Absetzbewegung. Als Klosterführer weiss er, dass auch dort eine gewisse Distanz zu Murikultur entstanden sei. Bizzotto ist also nicht der Einzige. «Einfach der Erste, der weichen musste», sagt Bizzotto.

Die Wogen sind längst noch nicht geglättet, auch wenn die Kündigung mittlerweile mehrere Wochen her ist. Und trotzdem betonen beide: «Es ist nicht die Idee, dass es in Muri über längere Zeit zwei Reihen mit klassischer Musik gibt.» Dies sei zwar temporär die beste Lösung, aber das Ziel sei, die beiden Reihen möglichst bald wieder zusammenzuführen – in einem ersten Schritt unter dem Patronat von Murikultur und in einem nächsten Schritt als Ressort. «Das wäre meiner Meinung nach die beste Lösung, vor allem für das Publikum, und das wäre doch am wichtigsten», sagt Urs Pilgrim. Dass dies nach den jüngsten Differenzen kein Ding der Unmöglichkeit ist, davon ist Pilgrim überzeugt. «Es wird Zeit brauchen, vielleicht ein paar Monate, vielleicht ein Jahr, vielleicht drei Jahre, aber das wird funktionieren – funktionieren müssen», sagt Pilgrim. Er sei vorsichtig optimistisch.

Personelle Veränderung als Chance

Und wie sieht dies Renato Bizzotto? «Ich reiche die Hand zur Versöhnung», sagt er. Dass sich alle an einen Tisch setzen, sich aussprechen, einander zuhören, aufeinander eingehen – das wünscht er sich. Für welche Kompromisse wäre er denn bereit? «Berechtigte und fundierte Kritik nehme ich gerne auf. Ich sage nicht, dass es an Musik im Festsaal überhaupt nichts zu ändern oder zu verbessern gäbe.» Ob ein Miteinander mit gleicher personeller Besetzung möglich ist, das verneinen beide nicht. «Auch wenn personelle Wechsel immer auch Chancen sind», sagt Urs Pilgrim und spricht damit den angekündigten Rücktritt von Robert Häfner als Stiftungsratspräsident von Murikultur an. «Ein äusserst verdienter Mann, der viel für Murikultur geleistet hat. Das will ich überhaupt nicht in Abrede stellen», betont Pilgrim. Er wolle vorwärtsblicken, im Interesse von Murikultur, im Interesse des Publikums, im Interesse der Sache.



Web Ansicht



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 92546292  
Ausschnitt Seite: 3/3



Er habe alle Argumente, die gegen ihn sprachen, widerlegen können, sagt Renato Bizzotto. Die Entlassung bei Murikultur tue weh. Bilder: zg/Archiv

## Nicht alles Geschirr zerschlagen

05.07.2024

Dicke Luft bei Muri kultur

Renato Bizzotto als Leiter von «Musik im Festsaal» entlassen

Gute klassische Konzerte bieten wollen beide Seiten. Nur die Vorstellung des Weges zu diesem Ziel könnte aktuell nicht unterschiedlicher sein.

Annemarie Keusch

Es ist so gekommen, wie es niemand der Beteiligten wollte. Murikultur und Renato Bizzotto sind kein Team mehr, dem langjährigen Ressortleiter von «Musik im Festsaal» wurde gekündigt. Pascal Hüppi ist sein Nachfolger. Die Geschichte geht also weiter. «Fortan nach einem saisonübergreifenden, klaren, konzeptionellen roten Faden», erklärt Robert Häfner, Stiftungsratspräsident von Murikultur. Es brauche diese Schärfung unbedingt, auch angesichts der verschiedenen Veranstalter von klassischen Konzerten in der nahen und weiteren Region. Mit «Muri Classics» kommt nun ein weiterer Anbieter auf den Markt. Denn trotz Kündigung bei Murikultur macht Bizzotto weiter. «Das ist keine Trotzreaktion», betont er.

Was ihn ermutigt, ist die Tatsache, dass sein ganzes bisheriges Team von «Musik im Festsaal» nach seiner Kündigung freiwillig ging. Und dass auch grosszügige Geldgeber ihm ihre finanzielle Unterstützung zusagten. Dazu gehört auch die Stiftung für klassische Musik Muri, deren Stiftungsrat Urs Pilgrim ist. Er fasst die schwierige Situation ganz einfach zusammen: «Eigentlich wollen alle dasselbe: für das Publikum gute Konzerte organisieren», sagt er. Wie? Da prallen Welten aufeinander. Bizzotto sagt: «Ich bin ein Künstler. Mich muss man machen lassen. Ich passe in keine Vorgaben.» Vorgaben, vor allem nach steter Entwicklung, die Murikultur aber brauche, um sich als Leuchtturm weiterzuentwickeln, sagt Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Murikultur.

Murikultur und Renato Bizzotto gehen vorerst getrennte Wege – nicht ohne Nebengeräusche

Zumindest temporär gibt es in Muri zwei Reihen für klassische Musik. Dies, nachdem Renato Bizzotto als Ressortleiter von Musik im Festsaal entlassen wurde. Er – mit seinem Team und vielen Geldgebern im Rücken – lanciert eine neue Reihe: Muri Classics.

Annemarie Keusch

Urs Pilgrim bräuchte es gar nicht auszusprechen. Dass ihm wehtut, was aktuell passiert, ist ihm deutlich anzusehen. «Ja, aus meiner Sicht gibt es aktuell nur Verlierer», sagt Pilgrim. Pilgrim war Stiftungsratspräsident von Murikultur. Auch jetzt sagt er: «Ich bin nach wie vor mit viel Herzblut mit Murikultur verbunden.» Gleichzeitig ist Pilgrim Teil der Stiftung für klassische Musik Muri. Einer der grössten Unterstützer von Renato Bizzotto und seinen Konzerten in Muri. Auch weiterhin. Auch ohne dass er Musik im Festsaal leitet. «Ich bin Freund beider Parteien», drückt Pilgrim sein Dilemma aus. Weh tut es ihm darum vor allem als Privatperson.

«Verstehe das alles nicht»

Dass es überhaupt zwei Parteien gibt, ist das, was Pilgrim als Situation beschreibt, die nur Verlierer kenne. Renato Bizzotto, der jahrelang für hochstehende klassische Konzerte im Rahmen der Reihe Musik im Festsaal besorgt war, der The Muri Competition ins Leben rief, wurde vor wenigen Wochen entlassen. «Mir wurde gesagt, ich erfülle meine Aufgabe nicht. Die Reihe sei wiederholend. Es brauche eine Schärfung des Profils.» Er hätte diese Argumente alle widerlegen können. «Ich verstehe das alles nicht. Die Konzertreihe lief bestens, wir zogen immer mehr Publikum an.



Entsprechend weh tat die Kündigung.»

### Problem in der Kommunikation

Wieso es trotzdem zum Bruch kam? Es geht um zwischenmenschliche Differenzen. Zwischen Renato Bizzotto und Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Murikultur. «Um Kommunikationsprobleme», betont Urs Pilgrim. «Zuhören, reflektieren, die Argumente der Gesprächspartner abwägen und erst dann reden. Das hat nicht mehr funktioniert und das ist ein deutliches Zeichen dafür, dass menschlich etwas nicht stimmt.» Von Schuldzuweisungen will er nichts wissen. Pilgrim formuliert es neutral: «Es gab viele Sitzungen, an denen die Stiftung für klassische Musik Muri beigezogen wurde und an denen das Thema diskutiert wurde. Nur, Renato Bizzotto sass nie am Tisch. Erst, als es schon zu spät war.» Muri Classics war zu diesem Zeitpunkt schon gegründet – die neue Reihe an klassischen Konzerten, die es in Muri gibt.

Renato Bizzotto betont, diese keinesfalls als Trotzreaktion gegenüber Murikultur und Musik im Festsaal verstanden haben zu wollen. «Ich will einfach weiterhin gute Konzerte machen», sagt er. Und er habe sich getragen gefühlt, diesen Weg weiterzugehen. Getragen, weil das ganze bisherige Team nach seiner Kündigung ebenfalls ging. Getragen, weil wichtige Geldgeber hinter ihm stehen, ihn weiterhin unterstützen, auch im neuen Projekt. Dass er weiter Konzerte organisieren will, das sei für ihn auch nach der Kündigung klar gewesen. «Aber wir haben Murikultur vorgeschlagen, dass Muri Classics unter ihrem Patronat laufen kann. Wir hätten alles organisiert, Murikultur also entlastet. Aber sie wollten nicht.»

### Persönlichkeiten, die aufeinanderprallen

Muri hat fortan also zwei Reihen für klassische Musik – Musik im Festsaal unter neuer Leitung und Muri Classics. «Dass das nicht gut ist, das wissen wohl alle», sagt Urs Pilgrim. «Auch das Publikum versteht diesen Schritt kaum. Für mich ist klar, dass beide Seiten dasselbe Ziel verfolgen: qualitativ hochstehende Konzerte für ein hoffentlich zufriedenes Publikum zu organisieren. Nur die Wege dorthin sind unterschiedlich und momentan ist es nicht möglich, dass sie parallel verlaufen.»

Urs Pilgrim spricht von Persönlichkeiten, die aufeinanderprallen. Renato Bizzotto und Heidi Holdener seien «starke, verdiente Persönlichkeiten, die beide über grosse Stärken verfügen und die beide viel für die Kultur in Muri machen».

Nur sind sie eben ganz offensichtlich zu unterschiedlich. Das weiss auch Renato Bizzotto. «Ich bin Künstler, ich funktioniere nicht in starren Schemata und lasse mich nicht kontrollieren.» Man müsse ihn einfach machen lassen. Denn das habe in den letzten Jahren gut funktioniert. Musik im Festsaal lässt Murikultur überregional strahlen, The Muri Competition gar international.

### Pilgrim ist vorsichtig optimistisch für ein Miteinander

Es ist einiges an Geschirr zerschlagen zwischen Bizzotto und Murikultur. Nicht nur, dass er mit Muri Classics eine eigene Konzertreihe gründet, sondern auch, dass The Muri Competition ein eigener Verein ist, also nicht mehr unter dem Schirm von Murikultur läuft. «Wir bedauern das natürlich auch», sagt Bizzotto. Urs Pilgrim bezeichnet es als Absetzbewegung. Als Klosterführer weiss er, dass auch dort eine gewisse Distanz zu Murikultur entstanden sei. Bizzotto ist also nicht der Einzige. «Einfach der Erste, der weichen musste», sagt Bizzotto.

Die Wogen sind längst noch nicht geglättet, auch wenn die Kündigung mittlerweile mehrere Wochen her ist. Und trotzdem betonen beide: «Es ist nicht die Idee, dass es in Muri über längere Zeit zwei Reihen mit klassischer Musik gibt.» Dies sei zwar temporär die beste Lösung, aber das Ziel sei, die beiden Reihen möglichst bald wieder zusammenzuführen – in einem ersten Schritt unter dem Patronat von Murikultur und in einem nächsten Schritt als

Ressort. «Das wäre meiner Meinung nach die beste Lösung, vor allem für das Publikum, und das wäre doch am wichtigsten», sagt Urs Pilgrim. Dass dies nach den jüngsten Differenzen kein Ding der Unmöglichkeit ist, davon ist Pilgrim überzeugt. «Es wird Zeit brauchen, vielleicht ein paar Monate, vielleicht ein Jahr, vielleicht drei Jahre, aber das wird funktionieren – funktionieren müssen», sagt Pilgrim. Er sei vorsichtig optimistisch.

## Personelle Veränderung als Chance

Und wie sieht dies Renato Bizzotto? «Ich reiche die Hand zur Versöhnung», sagt er. Dass sich alle an einen Tisch setzen, sich aussprechen, einander zuhören, aufeinander eingehen – das wünscht er sich. Für welche Kompromisse wäre er denn bereit? «Berechtigte und fundierte Kritik nehme ich gerne auf. Ich sage nicht, dass es an Musik im Festsaal überhaupt nichts zu ändern oder zu verbessern gäbe.» Ob ein Miteinander mit gleicher personeller Besetzung möglich ist, das verneinen beide nicht. «Auch wenn personelle Wechsel immer auch Chancen sind», sagt Urs Pilgrim und spricht damit den angekündigten Rücktritt von Robert Häfner als Stiftungsratspräsident von Murikultur an. «Ein äusserst verdienter Mann, der viel für Murikultur geleistet hat. Das will ich überhaupt nicht in Abrede stellen», betont Pilgrim. Er wolle vorwärtsblicken, im Interesse von Murikultur, im Interesse des Publikums, im Interesse der Sache.



Er habe alle Argumente, die gegen ihn sprachen, widerlegen können, sagt Renato Bizzotto. Die Entlassung bei Murikultur tue weh. Bilder: zg/Archiv



## Nicht alles Geschirr zerschlagen

05.07.2024

Murikultur und Renato Bizzotto gehen vorerst getrennte Wege – nicht ohne Nebengeräusche

Zumindest temporär gibt es in Muri zwei Reihen für klassische Musik. Dies, nachdem Renato Bizzotto als Ressortleiter von Musik im Festsaal entlassen wurde. Er – mit seinem Team und vielen Geldgebern im Rücken – lanciert eine neue Reihe: Muri Classics.

Annemarie Keusch

Urs Pilgrim bräuchte es gar nicht auszusprechen. Dass ihm wehtut, was aktuell passiert, ist ihm deutlich anzusehen. «Ja, aus meiner Sicht gibt es aktuell nur Verlierer», sagt Pilgrim. Pilgrim war Stiftungsratspräsident von Murikultur. Auch jetzt sagt er: «Ich bin nach wie vor mit viel Herzblut mit Murikultur verbunden.» Gleichzeitig ist Pilgrim Teil der Stiftung für klassische Musik Muri. Einer der grössten Unterstützer von Renato Bizzotto und seinen Konzerten in Muri. Auch weiterhin. Auch ohne dass er Musik im Festsaal leitet. «Ich bin Freund beider Parteien», drückt Pilgrim sein Dilemma aus. Weh tut es ihm darum vor allem als Privatperson.

«Verstehe das alles nicht»

Dass es überhaupt zwei Parteien gibt, ist das, was Pilgrim als Situation beschreibt, die nur Verlierer kenne. Renato Bizzotto, der jahrelang für hochstehende klassische Konzerte im Rahmen der Reihe Musik im Festsaal besorgt war, der The Muri Competition ins Leben rief, wurde vor wenigen Wochen entlassen. «Mir wurde gesagt, ich erfülle meine Aufgabe nicht. Die Reihe sei wiederholend. Es brauche eine Schärfung des Profils.» Er hätte diese Argumente alle widerlegen können. «Ich verstehe das alles nicht. Die Konzertreihe lief bestens, wir zogen immer mehr Publikum an. Entsprechend weh tat die Kündigung.»

Problem in der Kommunikation

Wieso es trotzdem zum Bruch kam? Es geht um zwischenmenschliche Differenzen. Zwischen Renato Bizzotto und Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Murikultur. «Um Kommunikationsprobleme», betont Urs Pilgrim. «Zuhören, reflektieren, die Argumente der Gesprächspartner abwägen und erst dann reden. Das hat nicht mehr funktioniert und das ist ein deutliches Zeichen dafür, dass menschlich etwas nicht stimmt.» Von Schuldzuweisungen will er nichts wissen. Pilgrim formuliert es neutral: «Es gab viele Sitzungen, an denen die Stiftung für klassische Musik Muri beigezogen wurde und an denen das Thema diskutiert wurde. Nur, Renato Bizzotto sass nie am Tisch. Erst, als es schon zu spät war.» Muri Classics war zu diesem Zeitpunkt schon gegründet – die neue Reihe an klassischen Konzerten, die es in Muri gibt.

Renato Bizzotto betont, diese keinesfalls als Trotzreaktion gegenüber Murikultur und Musik im Festsaal verstanden haben zu wollen. «Ich will einfach weiterhin gute Konzerte machen», sagt er. Und er habe sich getragen gefühlt, diesen Weg weiterzugehen. Getragen, weil das ganze bisherige Team nach seiner Kündigung ebenfalls ging. Getragen, weil wichtige Geldgeber hinter ihm stehen, ihn weiterhin unterstützen, auch im neuen Projekt. Dass er weiter Konzerte organisieren will, das sei für ihn auch nach der Kündigung klar gewesen. «Aber wir haben Murikultur vorgeschlagen, dass Muri Classics unter ihrem Patronat laufen kann. Wir hätten alles organisiert, Murikultur also entlastet. Aber sie wollten nicht.»

Persönlichkeiten, die aufeinanderprallen

Muri hat fortan also zwei Reihen für klassische Musik – Musik im Festsaal unter neuer Leitung und Muri Classics. «Dass das nicht gut ist, das wissen wohl alle», sagt Urs Pilgrim. «Auch das Publikum versteht diesen Schritt kaum. Für



mich ist klar, dass beide Seiten dasselbe Ziel verfolgen: qualitativ hochstehende Konzerte für ein hoffentlich zufriedenes Publikum zu organisieren. Nur die Wege dorthin sind unterschiedlich und momentan ist es nicht möglich, dass sie parallel verlaufen.»

Urs Pilgrim spricht von Persönlichkeiten, die aufeinanderprallen. Renato Bizzotto und Heidi Holdener seien «starke, verdiente Persönlichkeiten, die beide über grosse Stärken verfügen und die beide viel für die Kultur in Muri machen».

Nur sind sie eben ganz offensichtlich zu unterschiedlich. Das weiss auch Renato Bizzotto. «Ich bin Künstler, ich funktioniere nicht in starren Schemata und lasse mich nicht kontrollieren.» Man müsse ihn einfach machen lassen. Denn das habe in den letzten Jahren gut funktioniert. Musik im Festsaal lässt Murikultur überregional strahlen, The Muri Competition gar international.

Pilgrim ist vorsichtig optimistisch für ein Miteinander

Es ist einiges an Geschirr zerschlagen zwischen Bizzotto und Murikultur. Nicht nur, dass er mit Muri Classics eine eigene Konzertreihe gründet, sondern auch, dass The Muri Competition ein eigener Verein ist, also nicht mehr unter dem Schirm von Murikultur läuft. «Wir bedauern das natürlich auch», sagt Bizzotto. Urs Pilgrim bezeichnet es als Absetzbewegung. Als Klosterführer weiss er, dass auch dort eine gewisse Distanz zu Murikultur entstanden sei. Bizzotto ist also nicht der Einzige. «Einfach der Erste, der weichen musste», sagt Bizzotto.

Die Wogen sind längst noch nicht geglättet, auch wenn die Kündigung mittlerweile mehrere Wochen her ist. Und trotzdem betonen beide: «Es ist nicht die Idee, dass es in Muri über längere Zeit zwei Reihen mit klassischer Musik gibt.» Dies sei zwar temporär die beste Lösung, aber das Ziel sei, die beiden Reihen möglichst bald wieder zusammenzuführen – in einem ersten Schritt unter dem Patronat von Murikultur und in einem nächsten Schritt als Ressort. «Das wäre meiner Meinung nach die beste Lösung, vor allem für das Publikum, und das wäre doch am wichtigsten», sagt Urs Pilgrim. Dass dies nach den jüngsten Differenzen kein Ding der Unmöglichkeit ist, davon ist Pilgrim überzeugt. «Es wird Zeit brauchen, vielleicht ein paar Monate, vielleicht ein Jahr, vielleicht drei Jahre, aber das wird funktionieren – funktionieren müssen», sagt Pilgrim. Er sei vorsichtig optimistisch.

Personelle Veränderung als Chance

Und wie sieht dies Renato Bizzotto? «Ich reiche die Hand zur Versöhnung», sagt er. Dass sich alle an einen Tisch setzen, sich aussprechen, einander zuhören, aufeinander eingehen – das wünscht er sich. Für welche Kompromisse wäre er denn bereit? «Berechtigte und fundierte Kritik nehme ich gerne auf. Ich sage nicht, dass es an Musik im Festsaal überhaupt nichts zu ändern oder zu verbessern gäbe.» Ob ein Miteinander mit gleicher personeller Besetzung möglich ist, das verneinen beide nicht. «Auch wenn personelle Wechsel immer auch Chancen sind», sagt Urs Pilgrim und spricht damit den angekündigten Rücktritt von Robert Häfner als Stiftungsratspräsident von Murikultur an. «Ein äusserst verdienter Mann, der viel für Murikultur geleistet hat. Das will ich überhaupt nicht in Abrede stellen», betont Pilgrim. Er wolle vorwärtsblicken, im Interesse von Murikultur, im Interesse des Publikums, im Interesse der Sache.



Web Ansicht



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 92546293  
Ausschnitt Seite: 3/3



Er habe alle Argumente, die gegen ihn sprachen, widerlegen können, sagt Renato Bizzotto. Die Entlassung bei Murikultur tue weh. Bilder: zg/Archiv





## Nicht alles Geschirr zerschlagen

05.07.2024

Murikultur und Renato Bizzotto gehen vorerst getrennte Wege – nicht ohne Nebengeräusche

Zumindest temporär gibt es in Muri zwei Reihen für klassische Musik. Dies, nachdem Renato Bizzotto als Ressortleiter von Musik im Festsaal entlassen wurde. Er – mit seinem Team und vielen Geldgebern im Rücken – lanciert eine neue Reihe: Muri Classics.

Annemarie Keusch

Urs Pilgrim bräuchte es gar nicht auszusprechen. Dass ihm wehtut, was aktuell passiert, ist ihm deutlich anzusehen. «Ja, aus meiner Sicht gibt es aktuell nur Verlierer», sagt Pilgrim. Pilgrim war Stiftungsratspräsident von Murikultur. Auch jetzt sagt er: «Ich bin nach wie vor mit viel Herzblut mit Murikultur verbunden.» Gleichzeitig ist Pilgrim Teil der Stiftung für klassische Musik Muri. Einer der grössten Unterstützer von Renato Bizzotto und seinen Konzerten in Muri. Auch weiterhin. Auch ohne dass er Musik im Festsaal leitet. «Ich bin Freund beider Parteien», drückt Pilgrim sein Dilemma aus. Weh tut es ihm darum vor allem als Privatperson.

«Verstehe das alles nicht»

Dass es überhaupt zwei Parteien gibt, ist das, was Pilgrim als Situation beschreibt, die nur Verlierer kenne. Renato Bizzotto, der jahrelang für hochstehende klassische Konzerte im Rahmen der Reihe Musik im Festsaal besorgt war, der The Muri Competition ins Leben rief, wurde vor wenigen Wochen entlassen. «Mir wurde gesagt, ich erfülle meine Aufgabe nicht. Die Reihe sei wiederholend. Es brauche eine Schärfung des Profils.» Er hätte diese Argumente alle widerlegen können. «Ich verstehe das alles nicht. Die Konzertreihe lief bestens, wir zogen immer mehr Publikum an. Entsprechend weh tat die Kündigung.»

Problem in der Kommunikation

Wieso es trotzdem zum Bruch kam? Es geht um zwischenmenschliche Differenzen. Zwischen Renato Bizzotto und Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Murikultur. «Um Kommunikationsprobleme», betont Urs Pilgrim. «Zuhören, reflektieren, die Argumente der Gesprächspartner abwägen und erst dann reden. Das hat nicht mehr funktioniert und das ist ein deutliches Zeichen dafür, dass menschlich etwas nicht stimmt.» Von Schuldzuweisungen will er nichts wissen. Pilgrim formuliert es neutral: «Es gab viele Sitzungen, an denen die Stiftung für klassische Musik Muri beigezogen wurde und an denen das Thema diskutiert wurde. Nur, Renato Bizzotto sass nie am Tisch. Erst, als es schon zu spät war.» Muri Classics war zu diesem Zeitpunkt schon gegründet – die neue Reihe an klassischen Konzerten, die es in Muri gibt.

Renato Bizzotto betont, diese keinesfalls als Trotzreaktion gegenüber Murikultur und Musik im Festsaal verstanden haben zu wollen. «Ich will einfach weiterhin gute Konzerte machen», sagt er. Und er habe sich getragen gefühlt, diesen Weg weiterzugehen. Getragen, weil das ganze bisherige Team nach seiner Kündigung ebenfalls ging. Getragen, weil wichtige Geldgeber hinter ihm stehen, ihn weiterhin unterstützen, auch im neuen Projekt. Dass er weiter Konzerte organisieren will, das sei für ihn auch nach der Kündigung klar gewesen. «Aber wir haben Murikultur vorgeschlagen, dass Muri Classics unter ihrem Patronat laufen kann. Wir hätten alles organisiert, Murikultur also entlastet. Aber sie wollten nicht.»

Persönlichkeiten, die aufeinanderprallen

Muri hat fortan also zwei Reihen für klassische Musik – Musik im Festsaal unter neuer Leitung und Muri Classics. «Dass das nicht gut ist, das wissen wohl alle», sagt Urs Pilgrim. «Auch das Publikum versteht diesen Schritt kaum. Für



mich ist klar, dass beide Seiten dasselbe Ziel verfolgen: qualitativ hochstehende Konzerte für ein hoffentlich zufriedenes Publikum zu organisieren. Nur die Wege dorthin sind unterschiedlich und momentan ist es nicht möglich, dass sie parallel verlaufen.»

Urs Pilgrim spricht von Persönlichkeiten, die aufeinanderprallen. Renato Bizzotto und Heidi Holdener seien «starke, verdiente Persönlichkeiten, die beide über grosse Stärken verfügen und die beide viel für die Kultur in Muri machen».

Nur sind sie eben ganz offensichtlich zu unterschiedlich. Das weiss auch Renato Bizzotto. «Ich bin Künstler, ich funktioniere nicht in starren Schemata und lasse mich nicht kontrollieren.» Man müsse ihn einfach machen lassen. Denn das habe in den letzten Jahren gut funktioniert. Musik im Festsaal lässt Murikultur überregional strahlen, The Muri Competition gar international.

Pilgrim ist vorsichtig optimistisch für ein Miteinander

Es ist einiges an Geschirr zerschlagen zwischen Bizzotto und Murikultur. Nicht nur, dass er mit Muri Classics eine eigene Konzertreihe gründet, sondern auch, dass The Muri Competition ein eigener Verein ist, also nicht mehr unter dem Schirm von Murikultur läuft. «Wir bedauern das natürlich auch», sagt Bizzotto. Urs Pilgrim bezeichnet es als Absetzbewegung. Als Klosterführer weiss er, dass auch dort eine gewisse Distanz zu Murikultur entstanden sei. Bizzotto ist also nicht der Einzige. «Einfach der Erste, der weichen musste», sagt Bizzotto.

Die Wogen sind längst noch nicht geglättet, auch wenn die Kündigung mittlerweile mehrere Wochen her ist. Und trotzdem betonen beide: «Es ist nicht die Idee, dass es in Muri über längere Zeit zwei Reihen mit klassischer Musik gibt.» Dies sei zwar temporär die beste Lösung, aber das Ziel sei, die beiden Reihen möglichst bald wieder zusammenzuführen – in einem ersten Schritt unter dem Patronat von Murikultur und in einem nächsten Schritt als Ressort. «Das wäre meiner Meinung nach die beste Lösung, vor allem für das Publikum, und das wäre doch am wichtigsten», sagt Urs Pilgrim. Dass dies nach den jüngsten Differenzen kein Ding der Unmöglichkeit ist, davon ist Pilgrim überzeugt. «Es wird Zeit brauchen, vielleicht ein paar Monate, vielleicht ein Jahr, vielleicht drei Jahre, aber das wird funktionieren – funktionieren müssen», sagt Pilgrim. Er sei vorsichtig optimistisch.

Personelle Veränderung als Chance

Und wie sieht dies Renato Bizzotto? «Ich reiche die Hand zur Versöhnung», sagt er. Dass sich alle an einen Tisch setzen, sich aussprechen, einander zuhören, aufeinander eingehen – das wünscht er sich. Für welche Kompromisse wäre er denn bereit? «Berechtigte und fundierte Kritik nehme ich gerne auf. Ich sage nicht, dass es an Musik im Festsaal überhaupt nichts zu ändern oder zu verbessern gäbe.» Ob ein Miteinander mit gleicher personeller Besetzung möglich ist, das verneinen beide nicht. «Auch wenn personelle Wechsel immer auch Chancen sind», sagt Urs Pilgrim und spricht damit den angekündigten Rücktritt von Robert Häfner als Stiftungsratspräsident von Murikultur an. «Ein äusserst verdienter Mann, der viel für Murikultur geleistet hat. Das will ich überhaupt nicht in Abrede stellen», betont Pilgrim. Er wolle vorwärtsblicken, im Interesse von Murikultur, im Interesse des Publikums, im Interesse der Sache.



Web Ansicht



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 92546294  
Ausschnitt Seite: 3/3



Er habe alle Argumente, die gegen ihn sprachen, widerlegen können, sagt Renato Bizzotto. Die Entlassung bei Murikultur tue weh. Bilder: zg/Archiv